

Ausgabe 21 / Februar 2021

Verwandlung

„Es ereignet sich nichts Neues. Es sind immer dieselben alten Geschichten, die von immer neuen Menschen erlebt werden.“

(William Faulkner)

Wir grüßen Sie herzlich!

Diese, etwas pessimistische, Zitat von William Faulkner beschreibt sehr gut den Umbau unseres stationären Hospizes. Denn schon 1866, beim Bau des ersten Krankensaals auf unserem Gelände, kam der eigentlichen Nutzung für die Kranken der Umgebung, der Gebrauch als Lazarett für die Verwundeten des deutsch-deutschen Krieges zuvor. Und auch als vier Jahre später das große Krankenhausgebäude errichtet wurde, in dem wir uns heute befinden, kam wieder ein Krieg, diesmal gegen Frankreich, und die erneute Nutzung als Lazarett dazwischen. Und auch wir reißen uns in dieser Tradition der fehlgeschlagenen Starts mit ein. Uns kam, Gott sei Dank, kein Krieg dazwischen, aber die Corona Pandemie hat auch unsere Pläne durchkreuzt. Doch wenn sich Geschichte immer wiederholt, können wir darauf vertrauen, dass auch unsere Geschichte, wie die unserer Vorgänger, eine Erfolgsgeschichte wird!

Achten Sie bitte auf die Hinweise zu unseren Veranstaltungen!

Lazarus Hospiz
voll mitLeben

Hospiz unterm Himmel

Lange mussten wir uns noch gedulden, doch am 20. Januar war es dann endlich so weit: Wir durften unsere neu sanierten Räume im dritten Obergeschoss im Haus Boegehold wieder beziehen. Dank vieler Helferinnen und Helfer aus dem Team und den Kollegen der Haustechnik gelang das reibungslos und unsere Gäste konnten sich bereits gut in ihren schönen Zimmern einrichten.



Hospizgast unterm Himmel, ©Anette Adam

Viele staunten nicht schlecht, als sie den dimmbaren Himmel an der Zimmerdecke bemerkten. Vor allem aber gibt es nun endlich ein eigenes barrierefreies Bad in jedem Zimmer. „Das ist eine große Erleichterung. Endlich muss ich mir keine Gedanken mehr machen, wenn ich zur Toilette muss. Diese ist nun immer frei für mich“, kommentiert Herr W. sein neues Reich.



Mitarbeiterin in der Küche, ©Anette Adam



Mitarbeitende auf der Terrasse, ©Anette Adam

Der großzügige Gemeinschaftsraum und die Terrasse laden ein, Gemeinschaft zu leben. Leider lässt „Corona“ das noch nicht so zu, wie wir es uns wünschen und gewohnt sind. Wir hoffen sehr darauf, dass sich dort bald wieder viele Menschen begegnen dürfen und jeder entspannt dort Zeit verbringen kann.

Auf jeden Fall sind wir alle froh und dankbar, dass dieses große Projekt so wunderbar gelungen ist und so viele Spender und Spenderinnen aktiv dazu beigetragen haben!



Anette Adam
Leiterin Stationäres Lazarus Hospiz
©Katharina Eglau

Darf ich mich vorstellen?

Peggy Nitzke, Koordinatorin im Ambulanten Lazarus Hospizdienst

Sehr gern ergreife ich die Gelegenheit, mich auf diesem Wege vorzustellen! Ich bin Peggy Nitzke und seit Januar 2021 als Koordinatorin beim Ambulanten Lazarus Hospizdienst beschäftigt. Geboren im Jahr 1969 und aufgewachsen in der DDR, begann mein beruflicher Werdegang mit der Ausbildung zur Kinderkrankenschwester. Es folgten viele Berufsjahre im klinischen Kontext, überwiegend auf Intensivstationen und in der Anästhesie. Während dieser Zeit habe ich noch studiert und ein Diplom als Pflegewirtin (FH) erlangt. Vor etwa zehn Jahren habe ich dann im Rahmen der Fortbildungsveranstaltung „Forum Palliativmedizin“ eine Art „Weckruf“ gehört und gewusst, dass Palliativ Care zukünftig mein Leben begleiten würde. Es folgten verschiedenste einschlägige Weiter- und Fortbildungen und Tätigkeiten im Hospiz, der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung, der Kinderonkologie und innerhalb der letzten sechs Jahre die Arbeit als hauptamtliche Sterbebegleiterin und Psychoonkologin in der Palliativmedizin!

Ich lebe im Landkreis Oberhavel mit meinem Mann, zwei Hühnern, zwei Katzen und unserer Australian Shepherd Hündin Fanny, mit der ich vor einigen Jahren eine Ausbildung zum Therapiebegleithundeteam gemacht habe und die mich immer auf die Palliativstation begleitet und die Patienten erfreut hat. Unsere beiden Töchter haben bereits das elterliche „Nest“ verlassen und angefangen, sich ihr eigenes Leben zu gestalten.

Ich freue mich nun sehr auf die einerseits neuen und andererseits doch vertrauten Aufgaben im Hospizdienst, auf die Begegnungen mit all den Menschen, die Begleitung schenken und denen, die unser aller Unterstützung brauchen. Das Trauercafé weiter fortzuführen, wird einen meiner künftigen Tätigkeitsschwerpunkte darstellen.

Abschließen möchte ich diese kleine Vorstellung meiner Person mit Worten des Philosophen Martin Buber abschließen: „Alles wirkliche Leben ist Begegnung.“ Sie fassen gut zusammen, was mich in meinem Leben bewegt und erfüllt.“



Peggy Nitzke,
Koordinatorin im Ambulanten Lazarus Hospizdienst,
©Manuela Kettenbach-Basler

Absage Lazarus Hospiz Forum Abend Februar

Schweren Herzens müssen wir aufgrund der aktuellen Regierungsbeschlüsse zur Pandemieeindämmung den am 8. Februar geplanten Forum Abend absagen. Inwieweit wir unsere

Planungen im Jahr 2021 realisieren können, ist im Moment nicht absehbar. Wir werden Sie über den Newsletter informieren. Bitte achten Sie auch auf aktuelle Informationen auf unserer Website.

Bleiben Sie über unsere Arbeit informiert. Abonnieren Sie unseren monatlichen Newsletter.
Per Mail: newsletter-lazarushospiz@lobetal.de
Herausgeber: Lazarus Hospiz

Bethel 

Hoffnungstaler Stiftung
Lobetal